

Fortsetzung folgt.

London, 10. Nov. Der japanische Finanzkommissar erklärte einem Vertreter des Reuters Bureau, er halte die Meldung, daß Japan Frankreich eine Anleihe gewähren wolle, für sehr unwahrscheinlich.

Petersburg, 10. Nov. Der Minister für Verkehrswege, Andlow, ist auf sein Ansuchen von seinem Posten enthoben worden.

Der Krieg.

Serbens Schicksal vollzieht sich mit unabwendbarer Schnelligkeit. Selbst die französischen Militärattitüden, die bisher ihre Feiern noch immer in den rosigsten Optimismus tauchten, malen auf einmal gänzlich schwarz und geben jede Hoffnung für die Rettung der serbischen Armee auf. Angesichts der Erfolge, die unser Generalstab vom Balkan melden kann, ist dieser Umschwung nur begreiflich.

Im Morawatal 4000 Serben gefangen.

Großes Hauptquartier, 11. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe, sowie lebhaftes Minen- und Handgranatentätigkeit. — Ein englisches Flugzeug mußte nordwestlich von Bapaume landen; die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Kemmen (westlich von Riga) wurden gestern drei Angriffe, die durch Feuer russischer Schiffe unterstützt wurden, abgeschlagen. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungehindert vom Feinde aus dem Waldgelände westlich und südwestlich von Schloß zurückgezogen worden, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist. — Bei Bersenunde (südlich von Riga) kam ein feindlicher Angriff in unserer Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Rinsingen. Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Roschuchnowka (nördlich der Eisenbahn Kowel-Sarny) und ihren südlich anschließenden Stellungen. 7 Offiziere, über 200 Mann, 8 Maschinengewehre wurden eingebracht. — Südlich der Bahn scheiterten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der westlichen Morawa hat gute Fortschritte gemacht. Über 4000 Serben wurden gefangen genommen. — Die Armee des Generals Bojadjeff hat die Morawa an mehreren Stellen überschritten.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. L. V.

Der österreichische Bericht.

WTB Wien, 11. Nov. Amtlich wird verlautbart vom 11. Nov., mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Czartorysk wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Rafalowka warfen österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, den Feind an den Styr zurück, wobei 7 Offiziere, 200 Mann und 8 Maschinengewehre in unserer Hand blieben. — Sonst nicht Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Görz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzoschlacht hatten sie Ersatzmannschaften eingereiht und weitere Truppen um Görz zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Plava bis zum Monte Dei Sei Buji mit starken Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schwersten Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag vollends erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Defilich von Trebinje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Uzice südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nowo Baros zurückgelegt. Nordöstlich von Jwanjica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf dem Cemerno-Rücken. Die deutschen Divisionen des Generals von Koeveß drängten die Serben im Gebiete der Stolovi Planina zurück. Westlich davon erkämpften sich R. und K. Streitkräfte den Aufstieg auf die Rnja Jela und den Pogled. In Trstenik fielen 1000 Serben in unsere Hand. In Brnjava Vanya südwestlich Trstenik haben die Serben ein Feldspital mit 1000 verwundeten Soldaten und Unteroffizieren und einem Arzt zurückgelassen. — Die Armee des Generals von Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an den Nordflüssen des Jastrebac-Gebirges. Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Aleksinac die Morawa.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs von Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Bedrängnis der Serben.

Die Serben wissen bei dem schnellen Vormarsch der verbündeten deutsch-österreichischen und bulgarischen Armeen nicht mehr, wohin sie ihren Rückzug nehmen sollen. Überall droht er ihnen abgeschnitten zu werden. Im österreichischen Kriegspressequartier wurde bekanntgegeben, daß die Verbündeten die serbische Hauptfront erreicht und zum Kampfe gezwungen haben. Noch ist indeß nicht festgestellt, ob nicht doch beträchtliche Teile des serbischen Heeres gegen Süden abzufließen versuchen, während die vom Gegner erreichten Heeresteile, die infolge der schwierigen Rückzugsverhältnisse auch nur langsam fliehen können, zum Kampfe genötigt sind.

Die deutschen und österreichischen Morawakolonnen, die längs der Bjelica und des Ibar vordrangen, verfolgen den fliehenden Serben den Rückzug über Novibazar, andere Abteilungen bedrohen die großen über Brstina führenden Toplica-Rückzugslinie. Serbische Truppenteile, die noch das westliche Morawa-Ufer bei dem von den Bulgaren schon besetzten Aleksinac hielten, gelten bereits als abgeschnitten. Die serbische Regierung hat angeblich ihren Sitz in Mitrowitsa aufgeschlagen, wo sich Ministerpräsident Raditsch mit allen Mitgliedern des Kabinetts und den Beamten der einzelnen Ministerien befindet.

Der erste englisch-bulgarische Kampf.

Der Sonderberichterstatter des „Secolo“, Magrini,

berichtet aus Saloniki, Sonnabend seien die Bulgaren zum ersten Male mit den Engländern zum Kampf gekommen, die bei Doiran 15 Tote und Verwundete gehabt hätten. Der serbische Oberst Deschianin, der zu General Sarraill entsandt worden ist, teilte Magrini mit, daß er seit vier Tagen ohne Nachrichten aus Alt-Serbien sei.

Griechenland in Verlegenheit.

Der griechische Finanzminister Dragumis erklärte einigen Journalisten, die griechische Diplomatie erwäge mit Besorgnis den Fall, daß die Serben und ihre Verbündeten durch die Bulgaren, Österreicher und Deutschen auf griechischen Boden zurückgeworfen würden. Kraft der Gesetze der Neutralität werde Griechenland gezwungen sein, die Serben und ihre Verbündeten zu entwaffnen. Man könne die Serben entwaffnen. Aber die Verbündeten? — Auch die griechischen Blätter fangen an, die Frage zu erörtern.

Die Torpedierung der „Ancona“.

Durch die „Agence Havas“ werden vom Kap Bon noch folgende Einzelheiten über die Torpedierung des italienischen Passagierdampfers „Ancona“ durch ein österreichisches U-Boot verbreitet:

Der „Ancona“ näherte sich, durch dichten Nebel begünstigt, mittags 12 Uhr zwei Unterseeboote, von denen das nächste etwa 100 Meter lang war und zwei 76 Millimeter-Geschütze führte. Das entferntere verlegte der „Ancona“ den Weg. Die „Ancona“ versuchte zu fliehen, worauf das U-Boot feuerte. Als die „Ancona“ getroffen wurde, ließ der Kapitän die Rettungsboote aussetzen. Nach Auslagen eines Schiffsoffiziers mußten acht Rettungsboote mit 240 Personen und ein großer Teil der Besatzung als verloren gelten.

Nach einer Vondsmeldung sind 41 Mann von der Besatzung und 40 Passagiere der „Ancona“ in Malta angekommen. 300 Personen von der „Ancona“ sind ertrunken, meistens Frauen und Kinder. Natürlich vergibt der englische Bericht nicht, hinzuzusetzen: Es befanden sich auch einige Amerikaner an Bord. Man sucht in England Amerika in eine Erregung wie bei der „Lusitania“ hineinzuhaken. In der italienischen Presse schreit man Beter und Morbio über die österreichischen Verbrechen und droht ihnen die blutigste Vergeltung an. Man geht sogar so weit, den österreichischen Kommandanten zu verdächtigen, er habe noch auf Rettungsboote feuern lassen.

Italienische Niederlagen in Libyen.

Die italienische Zensur unterdrückt streng alle Nachrichten aus Libyen. Wie man über Konstantinopel erfährt, hat sie auch alle Ursache dazu. Türkische Blätter erfahren nämlich aus sicherer Quelle:

Die arabischen Stämme in Libyen haben Fezzan sowie die Ortschaften Dschefra, Hum und Raddan im Gebiet der Syrte und die Ortschaften Baletein, Urjese, Misrata, Targha und Targhuna zurückerobert. Die Italiener erlitten große Verluste an Leuten und Material und ließen eine Anzahl Gefangene, Geschütze und Munition in den Händen der muslimanischen Krieger. Diese nahmen dem Feinde in Fezzan 5 Kanonen und Maschinengewehre, im Syrtegebiet 12 Kanonen und Maschinengewehre, in Misrata 3 Kanonen ab. Die von Tripolis nach Targhuna entsandten italienischen Verstärkungen erlitten eine große Niederlage und mußten unter Zurücklassung einer Anzahl von toten und gefangenen Offizieren auf Tripolis zurückgehen.

Daß die Italiener sich im Innern von Tripolis nicht halten konnten, war bekannt. Sie mußten sich schon mehrfach unter schwersten Verlusten unter die Kanonen ihrer Flotte zurückziehen.

Cadornas Siegeslägen.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die amtlichen italienischen Angaben, daß die Italiener unsere Verniehungen, den Col di Lana wiederzuerobern, vereitelt und den Gipfel des Monte Sief wegnahmen, sind erlogen. Wohl war der Col di Lana, wie aus unserem amtlichen Bericht bekannt ist, am 7. November vorübergehend in feindlichem Besitz. An diesem Tage noch gewann ihn jedoch ein von Landeskräften durchgeführter Gegenangriff wieder zurück. Seitdem blieb dieser Berg in unseren Händen. Die italienische Tricolore wehte nie auf seinem Gipfel. Ebenso ist es erlogen, daß die Italiener den Monte Sief erobert hätten.

Von Freund und Feind.

Warnung vor feindlichen Umtrieben.

Berlin, 11. November.

Auf allen möglichen Wegen suchen unsere Feinde trotz des Kriegszustandes ihre Interessen auf deutschem Boden zu fördern. So wird durch die Industrie fremder Länder neuerdings wieder vielfach der Versuch gemacht, technische Sachverständige mit in Deutschland erworbener Bildung und Erfahrung für das Ausland zu gewinnen. Ferner versucht man durch Inserate in deutschen Zeitungen und Zeitungen für das Ausland Vertretungen in solchen technischen Erzeugnissen zu erhalten, die für die Herstellung von Waren von besonderer Wichtigkeit sind, die Deutschland in Friedenszeiten dem Auslande lieferte. So bedeutsam das durch diese Umtriebe erwiesene Eingeständnis ist, daß deutsches Können und deutsche Erzeugnisse je länger je weniger entbehrt werden können, um so entschuldener muß zur Vorsicht gemahnt werden. Deshalb sieht sich auch der Kriegsausbruch der deutschen Industrie veranlaßt, vor dem Eingehen auf solche Anerbieten nachdrücklich in nationalem Interesse zu warnen.

Belgische Spione durch den Kaiser begnadigt.

Köln, 11. November.

Nach einem bei dem Kardinal von Hartmann eingegangenen Telegramm hat der Kaiser die gegen die Gräfin von Belleville, Gräfin Zuliere und Louis Severin in Brüssel verhängten Todesstrafen wegen Spionage auf dem Gnadenwege auf Forderung des Papstes hin in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Rumäniens gegenwärtige Lage.

Bukarest, 11. November.

In interessanter Weise verbreitet sich das konservative Blatt „Steagul“ über die augenblicklichen Aufgaben Rumäniens im Anschluß an die Erfolge der Mittelmächte auf dem Balkan. „Steagul“ schreibt: Ein militärisches Eingreifen Rumäniens auf dem Balkan könnte heute die Verbindung zwischen Deutschland und der Türkei nicht mehr verhindern, da die Linie über Nisch nach Konstantinopel bereits freigeworden ist. Heute in den Krieg gegen Deutschland eintreten, würde die Übernahme einer untergeordneten Rolle bedeuten, die darin bestünde, dem Viereck mehr Zeit für seine Landungen in Saloniki zu verschaffen. Das Schicksal Rumäniens wäre dann an die stark verringerten Siegesaussichten des Verbundes geknüpft. Da heute in keinem Fall mehr von der

Aufteilung Österreich-Ungarns die Rede sein kann, sondern höchstens von der Verhinderung eines großen deutschen Sieges, wäre ein Krieg Rumäniens gegen Deutschland Wahnsinn. — „Steagul“ spricht jedenfalls die Meinung derjenigen ehrlichen rumänischen Politiker aus, die es mit dem Wohl ihres Landes aufrichtig meinen im Gegensatz zu den von Vierecksbandsgebern beeinflussten Elementen.

Pogromvorbereitungen in Rußland.

Stockholm, 11. November.

Die berüchtigten „echttrussischen“ Pogromanführer scheinen wieder Oberwasser zu gewinnen. Dafür zeugt das Blatt „Njtsch“, indem es mitteilt, das sogenannte „Schwarze Hundert“ sei fest überzeugt, daß der Zeitpunkt nahe sei, an dem wieder Pogrome beginnen können. Sie wollen Ende November einen Kongreß abhalten, auf dem sie alles besprechen wollen, da sie nicht über alles schreiben können. Sie wollen auf dem Kongreß auch beantragen, daß die Duma aufgelöst wird, wenn sie nicht bis dahin aufgelöst ist. Dann beabsichtigen sie Gerüchte zu verbreiten, daß die Juden und die Intelligenz daran dächten, eine Revolution vorzubereiten, und Gehehe zur Ausplünderung der Bevölkerung wie in Frankreich herausgeben wollten. — Die Nachrichten klingen nicht unwahrscheinlich, zumal sie mit den Tatsachen der Umwandlung des Regierungskurses zur alten Gewaltpolitik zusammenfallen. Den Bundesbrüdern in Frankreich werden übrigens die Ohren nicht schlecht klingen, ob der kameradschaftlichen Freundschaften, die ihnen das „Schwarze Hundert“ zuzählt.

Zar Ferdinand wird deutlich.

Sofia, 11. November.

Bei den Franzosen gilt bekanntlich der Satz als oberstes Gesetz, daß man jeden, der nicht unbedingt für ihre Interessen leben und sterben will, mindestens zum Barbaren stempelt. Dieser Gemohnheit folgte auch der Prinz Philipp von Orleans, als er an den König von Bulgarien aus London einen Brief richtete, in dem er in scharfen Worten das Verhalten des Königs verurteilte und sagte, der König habe seine französischen Vorfahren und seine französische Abstammung vergessen, als er den Beschluß faßte, gegen Frankreich zu kämpfen. Aber Zar Ferdinand weiß vortrefflich zu antworten. Er ließ den vorwichtigen Prinzen, dem bekanntlich die Furcht der Republik vor monarchistischer Propaganda den Aufenthalt auf französischer Erde verbietet, eine treffliche Antwort zugehen. Der König schrieb, daß er in erster Linie die Pflicht habe, Bulgarien nicht zu verlassen. Was mit Frankreich geschehen wird, verdiene dieses Land. Daran können keine sentimentalischen Hilferufe etwas ändern. Frankreich möge daran denken, welche teuflischen Pläne es gegen Bulgarien geschmiedet habe. Deutlich für den Prinzen und deutlich für Frankreich.

Erpressungsgeschichten aus Newyork.

Rotterdam, 11. November.

Eine vorläufig noch rätselhafte und wegen der Quelle — Reutersbureau — mit Vorsicht aufzunehmende Geschichte, wird aus Newyork berichtet: Darnach ließen die Polizeibehörden und Bundesbeamten nach einer Untersuchung, die die ganze Nacht dauerte, die Eigentümer ungarischer Zeitungen in Bridgeport, Alexander und Viktor Gondos unter der Beschuldigung des Erpressungsversuchs an dem österreichischen Bankier Pernitzer verhaften. Die Angeklagten verlangten von Pernitzer für den Nichtabdruck des Artikels, in dem er als Finanzagent der Mittelmächte bezeichnet wird, 2000 Dollar. Man wird weitere Nachrichten abzuwarten haben.

Wie Sir Grey sich herausredet.

Amsterdam, 11. November.

Er verleugnet sich nicht, der vielerfahrene Leiter der britischen Geschäfte und mittelbare Anführer des Weltkrieges. Im Unterhause wurde er befragt, was denn eigentlich von seiner kürzlichen Erklärung zu halten sei, Serbien beizustehen. Ob er Serbien wirklich habe unterstützen wollen oder nur dann, wenn Griechenland ebenfalls helfe. Grey war sichtlich schwer in die Enge getrieben, wand sich schließlich aber unter ziemlichem Verrenken heraus. Er meinte, seine Worte, die Serbien unbeschränkt und unbedingte Hilfe versprochen, hätten nur politische, keineswegs aber militärische Bedeutung gehabt. — Nun wird man ja in Serbien trotz des Niederbruchs zufrieden sein. Grey versprach ihnen Hilfe, die nicht kam, weil sie nur politisch, nicht militärisch gemeint war. Das wird die Serben in ihrem Unglück trösten. Grey aber kann weiter mit ehrlicher Miene Versprechungen machen.

lokales und Provinzielles.

Salver, 12. November 1915

Vom Weltkrieg 1914.

13. 11. Französische Angriffe bei Soisson abgeschlagen. — Kämpfe bei Endikhun. — Die Türken dringen gegen Batum vor. — Das serbische Hauptquartier flieht von Bajeno nach Madenowatz.

354 Kirchenvater Aurelius Augustinus geb. — 1567 Moritz von Nassau, Prinz von Oranien geb. — 1782 Schwedischer Dichter Göttales Regner geb. — 1862 Dichter Ludwig Uhland geb. — 1868 Italienischer Komponist Gioacchino Rossini gest. — 1882 Dichter und Kunsthistoriker Gottfried Kinkel gest. — 1903 Dichter und Romanist Wilhelm v. Volz gest. — 1913 Türkisch-griechischer Friede zu Athen.

Geht sparsam mit Fett um! Durch die jüngsten Maßnahmen kann die Gefahr einer allgemeinen Öl- und Fettknappheit in Deutschland als überwinden angesehen werden. Dennoch sollte die Lage jedem Vaterlandsfreunde den sparsamen Verbrauch von Ölen und Fetten zur selbstverständlichen Pflicht machen. Bei den minderbemittelten Bevölkerungsschichten dürfte mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Preise der Öle und Fette schon bisher haushälterisch genug verfahren worden sein. Das ist aber allem Anschein nach nicht der Fall in den bemittelten Kreisen unseres Volkes. Es muß in der jetzigen ersten Zeit verlangt werden, daß auch in diesen Kreisen nach Möglichkeit auf den Genuß von Ölen und Fetten verzichtet wird. In jedem Haushalt, wo das Brot mit Butter, Schinken, Speck, Käse, geräucherter Fische, Eiern usw. belegt gegessen zu werden pflegt, könnte auf die Butat von Butter, Schmalz, Margarine oder dergleichen sehr wohl verzichtet werden. Der einzelne würde dieses kleine Opfer schon nach wenigen Tagen nicht mehr empfinden, der Allgemeinheit würde aber durch die eintretende Fettersparnis ein großer Nutzen zuteil. Mit Freuden müßte man es begrüßen, wenn die Gastwirte, Hotelbesitzer usw. den Privathaushaltungen mit gutem Beispiel vorangehen, und den Gästen zu Ausschütt, Käse usw. keine Butter mehr verabfolgen würden. Durch sparsamen Verbrauch von Ölen und Fetten können auch die Heimgebliebenen mit dazu beitragen, daß der englische Hungerrungsplan zu Schanden wird.

* 5. Klasse 232. Rgl. Preussische Klassenlotterie. Vormittags-Ziehung vom 10. Nov. fielen 60000 500, auf Nr. 110102, 10000 100, auf Nr. 191618 64 500, 5000 100, auf Nr. 27978 106 613 142 016 148 155

3000 Mk. auf Nr. 12 447 35 094 36 854 39 565 41 803
44 201 46 334 62 359 65 620 72 215 81 384 86 676 87 391
91 467 93 740 97 138 99 629 104 101 106 137 111 209
11 1727 115 473 120 083 127 172 128 295 130 035
131 371 132 164 134 836 138 767 139 697 143 990 150 935
153 979 162 343 177 320 181 572 185 600 202 041
203 823 214 750 219 889 220 354 222 029. In der Nach-
mittags-Bziehung fielen 5000 Mk. auf Nr. 64542 166 612
3000 Mk. auf Nr. 4127 5171 15900 27725 40601
46 120 65 311 94 530 94 662 96 809 99 270 103 872
105 691 111 344 112 427 124 867 126 918 127 323
133 768 138 636 143 363 145 053 146 402 161 774
173 828 186 858 188 856 201 136 203 782 209 057
217 339.

—* Auszug aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 373
und 374. Wilhelm Hymmen, Hothausen Amt Büden-
scheid, leicht verwundet. Otto Kolbe, Rierspe, leicht ver-
wundet. August Clever, Brenscheidt Amt Büdenscheid,
gestorben an seinen Wunden, Feldblaz. 4 des IV^o. A. R.
Gefr. Adolf von Schwartz, H. Hersbach Kreis Altena,
gestorben. Emil Hoffmann, Becke Amt Halver, schwer ver-
wundet. Hermann Voss, Gallow Amt Halver, leicht ver-
wundet.

—* Der Oberlandesgerichtspräsident in Hamm erläßt
folgende beherzigenswerte Mahnung: Während infolge
des Krieges die Dienstgeschäfte bei den Amtsgerichten aus
leicht erklärlichen Gründen im allgemeinen eine erhebliche
Abnahme erfahren haben, sind auffallender Weise die
Privatklagen bei zahlreichen Amtsgerichten des dies-
seitigen Bezirks nicht bloß nicht in gleichem Maße zurück-
gegangen, sondern haben verschiedentlich sogar eine be-
trächtliche Zunahme gegen die Friedenszeit aufzuweisen.
Es ist kaum zu verstehen, daß es in einer so ernsten Zeit,
wo das deutsche Volk in Waffen täglich Gesundheit und
Leben für das von den Feinden bedrohte Vaterland ein-
setzt, und wo in Wetteifer mit der Armee der Kämpfer
eine Armee von Samaritern täglich in der hingebendsten
Weise für Verwundete und Hinterbliebene unserer Sol-
daten sich sorgt und abmüht, Personen gibt, die die Zeit
damit verzetteln, sich gegenseitig zu beleidigen und dann
mit ihren Privatbeleidigungen die Gerichte in Anspruch
nehmen, die infolge der Einberufung zahlreicher Beamten
zum Heeresdienste vielfach kaum soviel Kräfte behalten
haben, um die notwendigen Geschäfte ordnungsmäßig er-
ledigen zu können. Einem solchen Unfug in dieser großen
Zugleich aber auch schweren Zeit muß nach Kräften ent-
gegengewirkt werden.

—* Der Abgeordnete Handelskammer Syndikus Hirsch
aus Essen, der bekanntlich unseren Wahlkreis im preußi-
schen Landtage zusammen mit Herrn Geheimrat Haar-
mann vertritt, ist für den Wahlkreis Sangershausen-
Schwarzenberg anstelle des im vorigen Monat verstorbenen
Reichstagsabgeordneten Wamhoff als Reichstagskandidat
aufgestellt worden. Die anderen Parteien werden diese
Kandidatur unterstützen.

—* Städtisches Schauspielhaus Hagen. Am nächsten
Sonntag, den 14. November finden nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr volkstümliche Veranstaltungen der
Intendant zu ganz kleinen Preisen statt. (0,50 Mk. bis
1 Mk.) Zur Aufführung gelangt „Landwehrmann und
Bisard“ Zeitbild mit Gesang und Tanz von Otto Reutter
Außerdem werden verschiedene Lieder und Rezitationen
durch Mitglieder des Rgl. Hoftheaters in Cassel (Gustav
Pickert Rgl. Schauspieler und Fritz Windgassen Rgl.
Sänger) zum Vortrag gelangen. Die Hofopernfängerin
Grete Braeunig vom Hoftheater in Braunschweig ist als
Gast für diese Veranstaltung verpflichtet worden. Am
Dienstag den 16. November wird der bekannte Rgl. bayr.
Hofschauspieler Konrad Dreher mit seiner Gesellschaft ein
einmaliges Gastspiel geben. Dreher's Name ist mit
dem bayrischen Humor unlösbar verknüpft und man kann
diesen hervorragenden Künstler wohl als dessen nam-
haftesten Vertreter auf der Bühne bezeichnen. Zur Auf-
führung gelangt das Lustspiel „Matthias Gollinger“ mit
Konrad Dreher in der Titelrolle. — Die Vorstellung
findet bei Schauspielermittelpreisen statt. Der Vorverkauf
für diese 3 Veranstaltungen findet von heute ab an der
Theaterkasse statt.

† Rönshahl, 11. Nov. Zu einer großen und ein-
drucksvollen Trauerkundgebung gestaltete sich gestern hier
das erste Rönshahler Kriegerbegräbnis. Die sterblichen Ue-
berreste des Unteroffiziers Robert Krieger, Sohn des Land-
und Gastwirts Krieger, in Hagen, welcher an schweren im Felde erhaltenen Verwundungen verschied,
wurde gestern unter großer Teilnahme der Bürgerchaft
auf dem Friedhofe seines Heimatortes zur letzten Ruhe
gebettet. Unter Vorantritt einer Musikkapelle folgten
dem Sargwagen eine große Zahl feldgrauer Krieger,
der Wehrverein Rönshahl, der hiesige Turnverein sowie
eine große Anzahl Leidtragender. Pastor Radtke hielt
die Grabrede im Anschluß an das Bibelwort: „Der
Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name
des Herrn sei gelobt.“ 8 teilnehmende Feldgrauen gaben
ihrem Kameraden die üblichen Ehrensalven über die
Grust. Das Feldengrab war geschmückt mit zahlreichen
Kranz u. a. einen Kranz des Unteroffiziers Winter,
(welcher die Leiche aus dem Felde hierher begleitet hat)
sowie einen von der Kompanie. Ein ganzer Mann mit
einem treuen deutschen Herzen ist in das Grab gesunken
und das Andenken dieses vortrefflichen Mannes wird un-
auslöschlich und in dankbarer Erinnerung in unserer Ge-
meinde fortleben. Möge dem entschlafenen Kämpfer die
Erde leicht werden.

Breckerfeld, 11. Nov. Das Eisene Kreuz erhielt
der Leutnant der Res. Herm. Unterberg von Krallenheide
in hiesiger Gemeinde und der Leutnant der Res. August
Peter jr. von hier wurde zum Batterieführer ernannt.

Breckerfeld, 11. Nov. Einen vollen Erfolg hatte
die Kernsammlung der Schule zu Stöden. An die
Sammelstelle in Hagen konnten 4 Sack Eichen und ein
Sack Kastanien abgeliefert werden. Der Ertrag wird
dem hiesigen vaterländischen Frauenverein überwiesen.

Hörde, 10. Nov. In einem Steinbruch in Schüren
wurde die Leiche einer 30 bis 35 Jahre alten unbekannten
Frau mit schweren Verletzungen am Hinterkopf gefun-
den. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß die Unglück-
liche in verbrecherischer Absicht in den Steinbruch hinabge-
stürzt worden ist. Nachts wollen verschiedene Personen in
der Gegend einen durchdringenden Schrei gehört haben.

† Kasperberg, 12. Nov. Den Heldentod fürs
Vaterland starb der Obermatrose Schneider von hier.
Seine feine Andenken!

Röln, 11. Nov. Gestern abend wurde in einem
hiesigen Kaffee dem 19jährigen Studenten, Graf von der
Schulenburg aus Berlin, von zwei Gaunern, die ihn in
ein Gespräch verwickelt hatten, die Brieftasche mit einem
Tausendmarktschein sowie die sehr wertvolle goldene Ta-
schenuhr, die mit einem Wappen aus Brillanten besetzt
ist, gestohlen.

Nah und fern.

o Das Drama eines Knaben. Der 15jährige Sohn
des Forstwartes Joseph Steinbach in Petersheim bei
Eger i. B., ein strebsamer Knabe, wollte nach Absolvierung
der vierten Klasse der Bürgerschule die Kadettenanstalt be-
suchen, erhielt aber hierzu nicht die elterliche Zustimmung.
Nun faßte er in jugendlicher Begeisterung den Entschluß,
freiwillig zu den Fahnen zu eilen, aber neuerdings wurde
ihm die Bewilligung verweigert. Der Knabe fühlte sich nun
tief unglücklich und erschloß sich. Auf einem hinterlassenen
Bettel hatte er die Worte geschrieben: „Fürs Vaterland
gefallen!“

o Die Not an Farbstoffen in England. Folgender
Vorgang in Derby gibt ein Bild von dem starken Mangel
an Farbstoffen in England: Ein Fäbchen Methylin-Blau,
das als herrenloses Gut von der Midland Railway ver-
steigert wurde und 1 1/2 Zentner wog, hatte einen wahren
Wert von 250 bis 300 Mark. Die Angebote trieben den
Zuschlagspreis bis zur Höhe von 6200 Mark.

o Unberechtigte Entladung von Eisenbahnwaggons.
Wie die königliche Eisenbahndirektion Bromberg bekannt-
gibt, sind in den Monaten Februar-März dieses Jahres
zwei mit Rinderhäuten beladene Wagen auf Bahnhof
Bromberg eingegangen. Da die Empfangsfirma diese
Wagen nicht entladen hat, liegt Grund zu der Annahme
vor, daß die Entladung von unberechtigten Personen be-
wirkt worden ist. Auf die Ermittlung der unrechtmäßigen
Entlader ist von der Eisenbahndirektion eine Belohnung
von 1000 Mark ausgesetzt worden.

o Ein Rasier- und Haarschneidekursus für Frauen.
In Königshütte (Oberschlesien) sollen Frauen von Mit-
gliedern der Friseur-Innung, deren Männer zum Heeres-
dienst eingezogen sind, in einem von der Innung ver-
anstalteten Kursus in den einfachsten Arbeiten, Rasieren,
Frisieren und Haarschneiden usw. ausgebildet werden,
so daß sie auch im Geschäft des abwesenden Mannes mit-
helfen können. Der Kursus hat bereits am vergangenen
Montag im Hause des Obermeisters Lungwitz begonnen.
Das Rasieren und Haarschneiden wird an den Kursustagen
am Montag unentgeltlich ausgeführt.

o Ein Schreinermeister als Theologe. Am Anzeiger
in Augsburg hat sich der Kandidat der Theologie Albert
Koll aus Buchenberg einschreiben lassen, der im Juli
dieses Jahres nach nur dreieinhalbjährigem Privatstudium
das Gymnasialabsolutorium mit Erfolg gemacht hat. Schon
als Knabe hätte er gern studiert, mußte jedoch wegen
mangelnder Mittel darauf verzichten. Er erlernte dann
das Schreinerhandwerk und machte den Meisterkursus mit
bestem Erfolg. Nach dem Tode seines Vaters ließ er sich
jedoch nicht mehr zurückhalten, Briefe zu schreiben.

o Die Strohuppe des Kriegsgefangenen. In einer
der letzten Nächte war es einem russischen Fliegeroffizier
gelungen, aus dem scharf bewachten Gefangenenlager in
Bad Hohenort, Bezirk Stolzenau, zu entkommen. Die
nächtliche Runde hatte der Flüchtling dadurch zu täuschen
versucht, daß er eine Puppe, die er mit Stroh gefüllt hatte,
in sein Bett legte. Die Flucht wurde aber sehr bald be-
merkt, und schon am nächsten Abend wurde der Flüchtling
aufgegriffen und nach dem Gefangenenlager zurückgebracht.

o Für die gefangenen Deutschen in Rußland. Prinz
Max von Baden macht die Mitteilung, daß eine von ihm
mit Unterstützung von Vertrauensmännern veranstaltete
Privatsammlung für die gefangenen Deutschen in Rußland
den Betrag von 200 000 Mark ergeben habe. Der nach
Deckung der einmaligen Ausgaben für eine Liebesgaben-
sendung nach Rußland noch verbleibende Rest von 100 000
Mark soll für Unterstützungen deutscher Gefangener in Ruß-
land und in Frankreich gefangener Badener aufgebraucht
werden.

Telegramme und Drahtnachrichten.

WTB Köln, 11. Nov. In einer Berliner Depesche
der Kölnischen Zeitung über die amerikanische Note heißt
es: Man läßt hier den Ernst, mit dem der Präsident,
nachdem eine Auseinandersetzung und Verständigung mit
Deutschland erfolgt ist, an die Regelung der amerikanisch
englischen Frage herantritt, alle Anerkennung widerfahren
Es gibt gar kein überzeugenderes Attest für das Ge-
wiß der amerikanischen Interessen wie für den Umgang
der englischen Rechtsverletzungen, als diese Note. Amerika
hat gesprochen, wie man zugeben muß, gründlich und
energisch. Die nächste Zukunft wird lehren, wie stark der
politische Wille ist, der hinter diesen Worten steht.

Kuffstein, 11. Nov. Zwei Unbekannte überfielen den
von Walssee hierher fahrenden Postwagen. Der Postillon
setzte sich zur Wehr, und als inzwischen noch ein Radfahrer
dazukam, flohen die Begeleiter. Die Verbrecher sind ver-
mutlich entflohen. Russen.

Zürich, 11. Nov. In Oberlagen (Graubünden) zer-
störte eine Feuersbrunst 14 Wohnhäuser sowie das Post-
gebäude und das Hotel Bz. Mundaun; 16 Familien sind
obdachlos.

Manchester, 11. Nov. Bei der Abstimmung der Ge-
werkschaften der Färberei und Bleicher in Lancashire über die
Frage des Ausstandes stimmten 16 000 für den Aus-
stand, 100 dagegen. 3000 enthielten sich der Abstimmung.

New York, 11. Nov. Eines der größten Maschinen-
gebäude der Bethlehem Steel Company, das Kanonen
und Kriegsmaterial im Werte von vielen Millionen Dollars
enthielt, ist durch Feuer vernichtet worden. Man glaubt,
daß mutwillige Brandstiftung vorliegt. 800 Arbeiter konnten
sich nur mit Mühe und Not retten.

Berlin, 11. Nov. Gegen den russischen Gouverneur
Baron Korff ist der Bandrat des Kreises Lyda Dr.
Peters, der bei dem zweiten Einfall der Russen in Ost-
preußen, im Februar d. J. von diesen mit anderen Notabeln
als Geisel in das Innere Rußlands verschleppt worden war,
ausgetauscht worden.

Wien, 11. Nov. In Bekarabien werden die russi-
schen Truppeneinheiten zusammengezogen. Heftig fort-
gesetzt. Man schätzt die Zahl der Versammelten auf bereits
200 000 Mann. Es ist schwere japanische Artillerie ein-
getroffen.

Wien, 11. Nov. Ein mit großen Kräften unternommener
italienischer Generalsturm gegen die Gorijsche Front wurde
unter den schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen.

Paris, 11. Nov. Der ehemalige Leiter des militärischen
Luftschiffahrtswesens General Girshauer ist durch einen
Granatsplitter verletzt worden.

London, 11. Nov. Die „Times“ meldet: Es ist jetzt
sicher, daß eine starke, gut ausgerüstete und mit kräftiger
Artillerie versehene Expedition nach Afrika gehen wird.
Wahrscheinlich wird General Smuts mit Oberst Britts als
Generalfeldmarschall den Befehl übernehmen.

London, 11. Nov. Die Admiralität berichtet: Der
Zerstörer „Louis“ ist im östlichen Mittelmeer gestrandet.
Er ist nunmehr ein Wrack. Die Offiziere und die Besatzung
sind gerettet.

Ymuiden, 11. Nov. Durch einen Fischdampfer ist die
Besatzung des Fischdampfers „St. Nicolaas“, der
Montag abend durch ein vermutlich englisches Kriegsschiff
mit abgeblendeten Lichtern überfahren wurde, gelandet
worden. — Der Fischlogger „Sch. 450“ ist auf eine Mine
gelaufen. Die Besatzung wurde gerettet.

Neapel, 11. Nov. Wie verlautet, haben sich auf der
torpedierten „Ancona“ Sir Cecil Greh und 24 Ameri-
kaner befunden.

Madrid, 11. Nov. Der in einem Rettungsboot in dem
maroccanischen Hafen von Melilla angekommene Kapitän des
japanischen Transportschiffs „Yasutani Maru“ erklärte,
daß sein Schiff durch ein deutsches U-Boot versenkt
worden sei.

Spaltung der Weniselos-Partei?

bb Basel, 11. Nov. Die „Baseler Nachrichten“
melden aus Athen: Neon Afti erfährt aus politischen
Kreisen, daß 27 Abgeordnete der Weniselos-Partei ihren
Austritt aus der Partei erklärten, sodaß die Regierung
Skuldis eine kleine Mehrheit in der Kammer erhält.

Bekanntmachung

Dem Amt Halver ist Petroleum in geringer Menge
zur Verteilung zur Verfügung gestellt worden. Bei der
Verteilung können nur solche Familien berücksichtigt werden,
denen es unbedingt unmöglich gewesen ist bezw. noch ist,
sich anderweitig Licht zu verschaffen.

Die Abgabe geschieht vorläufig nur in Mengen von
1/2 l und nur gegen amtliche Bescheinigung, die im Amts-
hause Zimmer Nr. 9 während der Vormittagsdienststunden
zu beantragen ist. Die Bescheinigung ist bei Entnahme des
Petroleums dem Händler zu übergeben. Entnahmestellen
sind eingerichtet bei dem Kaufmann Robert Reininghaus in
Halver und bei der Ww. Hermann in Anschlag.

Die Verabfolgung geschieht nur gegen Barzahlung zum
Preise von 32 Pfg. das l. Entnahme anderer Ware ist an
die Entnahme von Petroleum nicht geknüpft.

Halver, den 10. November 1915.

Der Amtmann: Thomas.

Bekanntmachung.

Amt Rierspe.

Auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 18.
Oktober ds. Js., betreffend Anmeldung der Gegenstände aus
Kupfer, Messing und Reinmetall mache ich hiermit besonders
aufmerksam. Die Gegenstände müssen bis spätestens zum 15.
ds. Mts. auf dem vorgeschriebenen Formular angemeldet
werden. Die Meldungen sind bis zum genannten Zeitpunkt
bei dem Unterzeichneten eingureichen. Die Meldeformulare
werden im Amtshause Zimmer Nr. 2 und in Rönshahl in
der Wohnung des Herrn Gemeindevorsteher's Saarhaus aus-
gegeben, sie sind von den Meldepflichtigen dort rechtzeitig
anzufordern.

Rierspe, den 9. November 1915.

Der Amtmann: J. B. Homrighausen.

Bekanntmachung.

Amt Rierspe.

Anträge auf Ueberweisung von Roggenfuttermehl für
Schweine sind unter Angabe des Schweinebestandes bis
spätestens zum 17. ds. Mts. im Amtshause Zimmer Nr. 2
zu stellen. Später eingehende Anträge können nicht mehr
berücksichtigt werden.

Rierspe, den 10. November 1915.

Der Amtmann: J. B. Homrighausen.

In das Genossenschaftsregister Nr. 5 ist heute bei dem
Konsum-Verein Schalksmühle e. G. m. b. H. zu Schalks-
mühle eingetragen: der Fabrikarbeiter Julius Burt ist aus
dem Vorstande ausgeschieden; für ihn ist der Schreinermeister
Bernhard Busch zu Gastamp in den Vorstand gewählt.

Büdenscheid, den 9. November 1915.

Königliches Amtsgericht.

Evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag, den 14. Nov.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Abendmahls-
feier Pastor Dresbach.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt Herr
Pastor Dresselhaus.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottes-
dienst.

Mittwoch, den 17. November.

Buß- und Betttag.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt Herr
Pastor Dresselhaus.

Donnerstagabend 8 1/2 Uhr:
Kirchl. Psalmenchor.

Wehr-Verein Bommerl.

Am Sonntag, den 21. Nov

nachm. 5 Uhr

Berjammlung

im Lokale der Ww. A. Bor-

linghaus, Bommerl.

Tagesordnung:

Rechnungsablage und Jahres-

bericht.

Wahlen

Verchiedenes.

Am zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Arbeiterinnen

über 16 Jahre, welche abends
bis 9 Uhr arbeiten können,
werden noch eingestellt.

Metalwarenfabrik Haurand
in Halver.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, den 14. Nov.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntags-

schule.

Nachm. 4 Uhr: Monatsstunde,

Richter 4.

Abends 8 Uhr: Jünglings-

verein, Bibelbe- predung nach

dem Themabüchlein des

Jugendbundes.

Montag abend 8 1/2 Uhr:

Turnen.

Dienstag nachmittag 4 Uhr:

Striden für die Krieger.

Dienstagabend 8 1/2 Uhr: Jung-

frauenverein: Chorstunde.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:

Bibelbe- predung u. Gebet-

stunde.

Samstag abend 8 1/2 Uhr:

Allianz-Gebetsstunde.

Mittwoch, den 17. November,

(Bußtag)

Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.